

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1911.

Erstattet von ihrem Direktor, Professor Dr. LAKOWITZ,
in der Sitzung vom 3. Januar 1912,
am Tage des 169jährigen Bestehens der Gesellschaft.

S. g. H.! Das abgelaufene Berichtsjahr war für unsere Gesellschaft ein Zeitabschnitt gedeihlicher Tätigkeit, und würdig reihte es sich den vorangegangenen Jahren an. Kräftig pulsierte das innere Leben, und die äußeren Verhältnisse nahmen ihren gleichmäßigen Fortschritt.

Herbe Verluste in den Reihen der Mitglieder blieben uns allerdings nicht erspart, wenn auch der Tod gottlob nicht so reiche Ernte hielt, wie in den Jahren 1909 und 1910.

Von Korrespondierenden Mitgliedern verlor die Gesellschaft den Chemiker Dr. JACOBSEN-Berlin, den älteren Mitgliedern persönlich wohl bekannt und als Gelehrter in weiten Kreisen wie als Dichter im Kreise der Freunde hoch geschätzt. Zu den großen Stiftungsfesten unserer Gesellschaft fehlten ernste und heitere Gesänge aus seiner Feder nie. Unsere Bibliothek verdankt ihm eine stattliche Anzahl älterer chemischer Druckschriften. Eine kleine Abhandlung naturphilosophischen Inhalts im 1. Heft des XIII. Bandes unserer Schriften ist das letzte Vermächtnis dieses treuen und werktätigen Freundes unserer Gesellschaft, der er nahezu 41 Jahre lang angehört hat.

Wir beklagen außerdem den Tod zweier einheimischen Mitglieder, des praktischen Arztes Dr. REIMANN (seit 1894 Mitglied), eines in unserer Stadt wegen seiner beruflichen Tüchtigkeit und seiner ungewöhnlichen musikalischen Begabung hoch geschätzten Mannes, ferner des nach langem Leiden verstorbenen ehemaligen Bürgermeisters von Danzig, des Geh. Regierungsrat TRAMPE (seit 1898 Mitglied). Seine eindrucksvolle Rede im Namen der Stadt bei Gelegenheit eines Festessens aus Anlaß der Anwesenheit unseres Ehrenmitgliedes Dr. SVEN

v. HEDIN hier im März 1909 wird allen Teilnehmern an der damaligen Veranstaltung noch in Erinnerung sein.

Wir betrauern von auswärtigen Mitgliedern den Hingang des Direktors der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein, Geh. Medizinalrat Dr. KRÖMER (seit 1884 Mitglied). In treuer Aufopferung für seine Schutzbefohlenen starb er an einer Typhusansteckung zu früh für seine Familie, für die Provinz Westpreußen, für die von ihm mustergültig geleitete Anstalt und für unsere Gesellschaft. — Über das Grab hinaus wird den verstorbenen Freunden und Förderern unserer Bestrebungen ein liebevolles Gedenken in unserer Gesellschaft bewahrt werden. Ihr Gedächtnis zu dieser Stunde zu ehren, ist uns allen ein Bedürfnis. Ich bitte Sie, zum äußeren Zeichen hierfür sich von Ihren Plätzen zu erheben! (Es geschieht.)

Durch Versetzung und Fortzug von Danzig gingen der Gesellschaft zum Glück nur wenige Mitglieder verloren, zumal es sich in neuerer Zeit angenehm bemerkbar macht, daß die meisten der auf diese Weise ausscheidenden Einheimischen Mitglieder der Gesellschaft fortan als Auswärtige treu bleiben.

Mit großem Bedauern sahen wir unser Vorstandsmitglied Herrn Professor Dr. WIEN von hier scheiden. Einem Rufe an die Universität Jena folgend, legte Herr WIEN am Schluß des Wintersemesters 1910/11 sein Lehramt an der hiesigen Kgl. Technischen Hochschule nieder und schied aus dem Kreise unserer einheimischen Mitglieder. Sein Interesse für das Gedeihen unserer Gesellschaft und seine werktätige Mithülfe, sie zu fördern, waren anerkannt groß. Durch die Darbietung inhaltreicher Experimentalvorträge aus seinem Arbeitsgebiet, durch die Begründung eines Kolloquiums am Physikalischen Lehrinstitut der Hochschule hier, zu dem die interessierten Mitglieder unserer Gesellschaft regelmäßig eingeladen wurden, durch die gelegentliche Überlassung des schönen Hörsaales im Institut auch zu Vortragszwecken unserer Gesellschaft und durch rege Teilnahme an der Förderung des Planes zur Verlegung und zum Neubau unserer Sternwarte hat der Scheidende unmittelbar und mittelbar das geistige Leben und die Interessen unserer Gesellschaft lebhaft gefördert. Seine vornehme Gesinnung machte den Verkehr mit ihm zu einem angenehmen. Bei Gelegenheit des letzten Vortrages des Herrn WIEN im Februar widmete Berichterstatter dem Scheidenden namens der Gesellschaft herzliche Abschieds- und Dankesworte. Ihren Dank bekundete die Gesellschaft durch die Ernennung des Herrn Prof. WIEN zu ihrem Korrespondierenden Mitglied; sie hofft mit ihm auch für die ferne Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

Noch eine zweite berühmte Persönlichkeit wurde zum Korrespondierenden Mitglied ernannt. Im Oktober 1910 erfreute sich die Gesellschaft des Besuches eines geschätzten Danziger Landsmannes, des für das Jahr 1910/11 in Berlin tätigen nordamerikanischen Austauschprofessors von dem Harvard-College der Universität Cambridge Mass., Herrn Dr. H. MÜNSTERBERG. Sein Vortrag 1910 im engeren Kreise der Gesellschaft über das Thema „Naturwissenschaft und moderne Psychologie“ machte den Wunsch rege, den ausgezeichneten Redner

vor seiner Rückkehr nach Nordamerika nochmals in seiner Vaterstadt zu hören, diesmal im erweiterten Kreise der Gesellschaft. Dankenswerter Weise kam Herr Prof. MÜNSTERBERG diesem Wunsche bereitwilligst nach und sprach am 10. April 1911 in dem größten, voll besetzten Saale Danzigs über das Thema: „Die treibenden Kräfte in der nordamerikanischen Kultur“. Mit dem Dank für diesen fesselnden Vortrag verband sich der Wunsch, den Gelehrten dauernd in guter Fühlung mit der ältesten wissenschaftlichen Vereinigung seiner Vaterstadt zu erhalten. Es geschah das durch die einstimmig erfolgte Wahl M.s zum Korrespondierenden Mitglied unserer Gesellschaft.

Nach diesen Veränderungen und infolge Neueintritts von Mitgliedern weist der Mitgliederbestand zu Ende 1911 folgende Zahlen auf. Es sind:

jetzt	6	Ehrenmitglieder	gegen	6	zu Ende 1910	und	5	zu Ende 1909,
„	48	Korresp. Mitgl.	„	48	„	„	„	49 „ „ „
„	370	Einheim. Mitgl.	„	308	„	„	„	280 „ „ „
„	120	Auswärt. Mitgl.	„	109	„	„	„	91 „ „ „

Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt hiernach zu Ende 1911:

	544	gegen	472	zu Ende 1910	und	425	zu Ende 1909,
die der zahlend. Mitgl.	490	„	418	„	„	„	371 „ „ „

Hiernach ist wiederum eine bemerkenswerte erfreuliche Zunahme, diesmal von 72 Mitgliedern, zu verzeichnen. Mit dem besten Dank an alle, die der Gesellschaft im Berichtsjahre neue Mitglieder zugeführt haben, verbindet der Berichterstatter zugleich von neuem die Bitte, solche erfolgreiche Werbetätigkeit fortzusetzen. Neue Mittel zur Durchführung unserer vielseitigen Tätigkeit sind erforderlich, — wie sich bei dem Voranschlag für das neue Geschäftsjahr 1912 deutlich gezeigt hat — besonders zu der befriedigenden Veranstaltung von Vorträgen, zur Herausgabe unserer „Schriften“, wie zur Vervollständigung unserer Fachbibliothek und des Lesezimmers.

Daß man die Zugehörigkeit zu unserer alten Gesellschaft und ihre Darbietungen zu schätzen weiß, ergibt sich auch aus dem Umstand, daß die Studierenden der Kgl. Technischen Hochschule hier den Zutritt zu unseren wissenschaftlichen Sitzungen und sonstigen Vortragsveranstaltungen wünschen. Um diesem Wunsche Rechnung zu tragen, gibt die Gesellschaft nach einem Beschluß des Vorstandes fortan für jedes Wintersemester Gastteilnehmerkarten an Studierende der Hochschule Danzig gegen ein Entgelt von 3 M aus, wodurch die Inhaber die Berechtigung zur Teilnahme an allen Vortragsveranstaltungen erlangen. Für das laufende Wintersemester haben 18 Studierende Gastteilnehmerkarten erworben.

Ein wichtiger Teil der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Gesellschaft ist die Herausgabe unserer „Schriften“. Sie gestaltet sich mit den wachsenden Kosten für die Drucklegung von Jahr zu Jahr immer schwieriger. Hier reichlichere Mittel als bisher zur Verfügung zu haben, ist der bislang noch ungestillte, sehnüchtige Wunsch der Schriftleitung. Um für die wissenschaftlichen Abhandlungen in dem jährlich herauszugebenden Heft mehr Raum ohne Er-

höhung der Gesamtkosten zu gewinnen, soll in Zukunft der römisch paginierte Teil eine Kürzung erfahren in der Art, daß das Verzeichnis der durch Tausch, Schenkung und Kauf erworbenen Bücher, die Kassenübersicht und das vollständige Mitgliederverzeichnis fortan nur alle zwei Jahre veröffentlicht werden.

Das 1. Heft des XIII. Bandes der „Schriften“ ist im Berichtsjahr fertiggestellt und den Mitgliedern zugestellt worden. Es enthält außer den Jahresberichten der Gesellschaft und ihrer Sektionen zwei Vorträge des Astronomen Herrn Privatdozent Dr. v. BRUNN: „BESSEL als Astronom“ (geh. auf der 82. Vers. deutscher Naturf. und Ärzte 1910 in Königsberg) und „JOH. HEVELIUS' wissenschaftliche Tätigkeit“ (geh. am 300. Geburtstag HEVELIUS' am 28. Januar 1911 in unserer Gesellsch.), ferner eine naturphilosophische Studie: „Immanenz-Monismus und das Übersinnliche“ von unserem inzwischen verstorbenen Korrespondierenden Mitglied Dr. JACOBSEN-Berlin und zwei Abhandlungen zur Landeskunde Westpreußens, nämlich von Herrn Prof. Dr. RUFF: „Über die Fabrikation dichten Steinzeugs aus westpreußischen Tonen“, und von Herrn Dr. H. PREUSS: „Die Vegetationsverhältnisse der deutschen Ostseeküste, I. Teil“. Herr Prof. Dr. DAHMS, der mit großem Eifer die Drucklegung überwacht, hat bereits das 2. Heft des XIII. Bandes zum bevorstehenden Abschluß geführt. Es enthält: „Die Vegetationsverhältnisse der deutschen Ostseeküste“ (II. Teil und Schluß) von Dr. PREUSS, ferner: „Geologische Beobachtungen aus der Umgegend von Pr. Friedland“ von Lehrer HUNDT-Gera, früher Pr. Friedland, und „Der Zarnowitzer See und sein Moränenkranz“ von Prof. Dr. SONNTAG.

Außer diesen regelmäßig erscheinenden „Schriften“ gibt die Gesellschaft von Zeit zu Zeit umfangreiche Sonderpublikationen heraus. Als solche sind bekanntlich vor Jahren bereits erschienen „Die Bernsteinflora“ von GÖPPERT und MENGE, die „Monographie der Bernsteinbäume“ von CONWENTZ, die „Prähistorischen Denkmäler Westpreußens“ von LISSAUER u. a. m.

Vor mehreren Jahren wurde eine Summe aus dem Vermögen der Gesellschaft in den Etat eingestellt, bestimmt zur Herausgabe eines großen Werkes zur Geschichte unserer Waldbäume von CONWENTZ. Herr Geh. Reg.-Rat Dr. CONWENTZ erklärt, infolge Überlastung mit anderen Arbeiten in seiner neuen Stellung als Kgl. Kommissar für die Naturdenkmalspflege in Preußen nicht in der Lage zu sein, das Werk in absehbarer Zeit abzuschließen. So ist die inzwischen auf ca. 5000 M angewachsene Summe, deren Zinsen in den letzten Jahren zur Balanzierung des Etats herangezogen werden mußten, frei geworden. Mittlerweile ist von unserm Mitgliede, Herrn Dr. P. ZIEGENHAGEN, eine Abhandlung „Entwicklungsgeschichte des Gefäßsystems der Forelle“ angemeldet worden. Durch eine bewundernswerte Technik in der Herstellung zahlreicher Injektionspräparate von den frühesten Entwicklungsstadien aus dem Ei bis zur entwickelten kleinen Forelle hat Herr ZIEGENHAGEN ein lückenloses, wissenschaftliches Beobachtungsmaterial gesammelt, dessen zeichnerische Wiedergabe zum großen Teil auch bereits erledigt ist. Es handelt sich der Hauptsache

nach um ein Tafelwerk von hohem wissenschaftlichen Wert, wie von zwei Kapazitäten auf diesem Gebiet, den Herren Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. WALDEYER-Berlin und Prof. Dr. SOBOTTA-Marburg, bestätigt wurde. Es ist wohl geeignet, die entstandene Lücke in unseren Publikationen auszufüllen. Dementsprechend hat die Gesellschaft auf Vorschlag des Vorstandes in ihrer außerordentlichen Sitzung vom Dezember 1911 im Anschluß an die Etatsberatung für 1912 beschlossen, 3000 *M* zur Herausgabe des bezeichneten Werkes des Herrn Dr. ZIEGENHAGEN in den Etat einzustellen, in der Erwartung, daß das Werk bis Ende 1914 druckreif sein wird.

Ordentliche Sitzungen und Vortragsveranstaltungen fanden wie bisher in den Monaten Januar bis Mai und Oktober bis Dezember regelmäßig statt. Im ganzen waren es 13 wissenschaftliche Sitzungen, in denen ein vielgliedriger Vortragsstoff zur Darstellung gelangte bei stets reger Beteiligung der Mitglieder. Eine Zusammenstellung der einzelnen Vortragsthemata und kurze Berichte darüber, soweit solche von den Herren Vortragenden eingeliefert wurden, enthält der sich anschließende Bericht des Sekretärs für die inneren Angelegenheiten, Herrn Prof. Dr. WALLENBERG.

Festlich gestaltete sich die Sitzung am 28. Januar 1911. Sie war eine Gedächtnisfeier für den berühmten Danziger Astronomen JOH. HEVELIUS aus Anlaß seines 300. Geburtstages. Zugleich erfolgte an jenem Abend die Einweihung des neuen Sitzungssaales. Den aus diesem doppelten Anlaß versandten Einladungen hatten die Herren Oberpräsident Exzell. v. JAGOW, der Landeshauptmann Freiherr SENFFT v. PILSACH, als Vertreter der städtischen Körperschaften von Danzig die Herren Oberbürgermeister SCHOLZ und Stadtrat Dr. DAMUS, als Vertreter des Sparkassen-Aktien-Vereins, dessen Munifizienz die Gesellschaft die Möglichkeit des Neubaus und darin des Ausbaues des neuen Sitzungssaales verdankt, die Herren Stadtrat RODENACKER und Stadtrat CLAASSEN, ferner die in und bei Danzig noch lebenden Angehörigen der Familie des JOH. HEVELIUS, die Bauleitung nebst Vertretern der Arbeiterschaft und viele Mitglieder der Gesellschaft Folge gegeben. Nach der Begrüßung der hochansehnlichen Versammlung und nach Worten des Dankes seitens des Berichterstatters an die werktätigen Freunde und Gönner der Gesellschaft entrollte Herr Dr. v. BRUNN ein Bild von der wissenschaftlichen Lebensarbeit unseres großen Landsmannes, und Herr Pfarrer HEVELKE-Danzig, ein Glied der Familie HEVELIUS, führte den Zuhörern HEVELIUS als Mensch näher. Der Danziger Männergesangsverein gab der Feier zu Anfang und zu Ende einen stimmungsvollen, würdigen Rahmen. Zu dem sich anschließenden gemeinsamen Essen hatte unser Korrespondierendes Mitglied, Herr Prof. TROJAN-Warnemünde, ein von Heimatsliebe getragenes Lied gedichtet.

In den übrigen wissenschaftlichen Sitzungen hatten wir die Freude, von auswärtigen Gelehrten begrüßen und hören zu können die Herren: Prof. Dr. HAUTHAL, Direktor des Römer-Museums in Hildesheim, der über seine Studien von einem mehrjährigen Aufenthalt in Argentinien sprach; Dr. SIEDENTOPF,

Vertreter der Zeisswerke in Jena, zu seinem Vortrag über Ultramikroskopie, wobei seine Kinovorführungen mikroskopischer Aufnahmen von Blutparasiten Bewunderung erregten; Prof. Dr. MIESSNER von dem Kaiser Wilhelm-Institut für Landwirtschaft zu seinen Mitteilungen über die vergiftende Wirkung des Salvarsans; Privatdozent Dr. SPETHMANN-Berlin zu seinem Vortrag über Vulkane und Gletscher in Island.

Neben diesen Vortragssitzungen gingen wie üblich noch mehrere populärwissenschaftliche Vortragsveranstaltungen vor Herren und Damen einher: 1. Ein instruktiver Experimentalvortrag des Herrn Privatdozenten Dr. GLATZEL-Berlin über Fernphotographie, Übertragung von Bildern auf elektrischem Wege am 16. Januar; 2. u. 3. Zwei Vorträge von Herrn Prof. Dr. PETRUSCHKY-Danzig über Fortschritte im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten der Ernährungswege (Cholera, Typhus, Ruhr usw.) am 15. Februar, und über die Fortschritte in der Bekämpfung der bakteriellen Allgemeininfektionen, insbesondere der Pest, am 14. März, als Abschluß eines Vortragszyklus über Infektionskrankheiten und ihre Bekämpfung, der bereits Ende 1910 einsetzte; 4. Über den Verlauf der deutschen Zeppelin-Expedition von 1910, von Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. MIETHE-Charlottenburg unter Vorführung glänzender Dreifarbenaufnahmen von Spitzbergen, am 27. März; 5. Über die treibenden Kräfte in der nordamerikanischen Kultur von Herrn Prof. Dr. MÜNSTERBERG-Cambridge Mass., am 11. April; 6. „Die Sonne“, I. Teil, von Herrn Dr. v. BRUNN im November.

Durch die freundschaftlichen Beziehungen mit dem Lehrkörper der Kgl. Technischen Hochschule und mit wissenschaftlichen Vereinen hier erhielten die Mitglieder unserer Gesellschaft noch Einladungen zu folgenden interessanten Vorträgen: „Bilder aus Bosnien und der Herzegowina“ von Direktor POJMANN-Serajewo, 3. Febr. 1911; „Kinematographische Darstellung der Befruchtung in der ersten Entwicklung eines tierischen Eies“ von Dr. ZIEGENHAGEN, 24. März 1911 (beide Vorträge veranstaltet vom Westpreuß. Botanisch-Zoologischen Verein); „Anwendungsgebiete der Massenfabrication im Handelsschiffbau“ (Antrittsvorlesung des Herrn Prof. LIENAU in der Hochschule); „Erforschung des Luftmeeres und Errichtung einer schwimmenden Drachenstation in der Danziger Bucht“ von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. ASSMANN, woran sich tags darauf eine praktische Vorführung von Drachenaufstiegen in der Danziger Bucht anschloß (veranstaltet am 10. März 1911 vom Danziger Luftflottenverein); „Über Unterseebote“ von Marineschiffbaumeister WERNER (25. April 1911) und „Verbrennungsmotore für Schiffsantrieb“ von Prof. MENTZ am 23. Mai 1911 (beide Vorträge veranstaltet vom Westpreußischen Bezirksverein deutscher Ingenieure)¹⁾.

¹⁾ Außerdem erhielten ausschließlich unsere Mitglieder bedeutend ermäßigte Eintrittskarten von auswärtigen Vortragsveranstaltern zugebilligt zu folgenden Vorträgen: BÖLSCHKE, „Das Weltall als Kunstwerk“ (22. Febr. 1911); Uraniavortrag „Am Vierwaldstätter See“ (3. Nov. 1911) und HECK, „Lebende Tierbilder von Nah und Fern mit kinomatographischen und grammophonischen Vorführungen“ (17. Nov. 1911).

Zum Teil im Anschluß an vorangegangene Vorträge fanden im Berichtsjahr noch folgende Besichtigungen statt:

Besuch 1. der Fernsprecheinrichtungen im Hauptpostgebäude zu Danzig, am 11. Januar; 2. des Danziger Telegraphenamtes, am 11. Februar, beide Male nach freundlichem Entgegenkommen des Herrn Oberpostdirektors MÜLHAN unter Führung des Herrn Telegrapheninspektor TETZLAFF; 3. des Städtischen neuen Krankenhauses in der Delbrück-Allee unter Führung des Herrn Stadtbauinspektor DÄHNE, am 7. April; 4. der Städtischen Pumpstation am Schellmühlerweg und der Rieselfelder bei Heubude (Herr Stadtbauinspektor TESENFITZ) und der neuen Riesenspeicheranlage auf dem Holm (Herr Prof. KOHNKE) am 26. Mai; 5. der Waggonfabrik-Danzig (Geh. Baurat SCHREY) am 23. Juni; 6. der Preußischen Portland-Zementfabrik (H. SCHRAMM) und der Provinzial-Irrenanstalt in Neustadt (Herr Sanitäts-Rat Dr. RABBAS) am 22. Oktober.

Eine rege Tätigkeit entfalteten im Berichtsjahr auch die Sektionen der Gesellschaft, worüber des Näheren die hier angefügten Berichte der Herren Vorsitzenden der Sektionen Auskunft erteilen.

In 3 Vorstandssitzungen und 12 außerordentlichen, sich an die ordentlichen Sitzungen anschließenden Mitgliederversammlungen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, die vornehmlich die Vorbereitung der Vortragsveranstaltungen, die innere Ausstattung des neuen Sitzungssaales, die Verteilung der Humboldt-Stipendien, die Beratung des Etats für das Jahr 1912, den Bericht der Herren Rechnungsrevisoren für das vorangegangene Jahr, Vorstands- und Mitgliederwahlen betrafen.

Die Bibliothek der Gesellschaft hat durch ihren ausgedehnten Tauschverkehr mit wissenschaftlichen Instituten und Korporationen des In- und Auslandes einen reichen Zuwachs an wertvollen Druckschriften auch jetzt wieder erfahren. Der Kreis der Schriftenaustausch-Gesellschaften ist noch erweitert worden durch den Beitritt:

1. des Bosnisch-Herzegowinischen Landesmuseums in Serajewo,
2. der Geographischen Gesellschaft in Rostock.

Zahlreiche Geschenke an Büchern von Mitgliedern und sonstigen Freunden der Gesellschaft kamen hinzu. Großer Dank ist folgenden gütigen Geschenkgebern auszudrücken: den Herren Prof. Dr. BAIL-Danzig, Prof. Dr. BRICK-Hamburg, Prof. Dr. DORR-Elbing, Prof. Dr. GLATZEL-Berlin, Prof. Dr. GRIX-Danzig, Dr. SVEN v. HEDIN-Stockholm, Hofrat Prof. Dr. KLUNZINGER-Stuttgart, Prof. Dr. KUMM-Danzig, Prof. Dr. LINDNER-Berlin, Hauptlehrer a. D. POMPECKI-Oliva, Dr. PREUSS-Danzig, Prof. Dr. SCHANDER-Bromberg, Prof. Dr. SCHENK-Berlin.

Besonderen Dank verdient unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. BAIL, infolge der Überweisung einer langen Reihe von Jahrgängen der ausgezeichneten Botanischen Zeitung, begründet von MOHL und SCHLECHTENDAL, und unser Auswärtiges Mitglied, Herr Hauptlehrer a. D. POMPECKI-Oliva, für mehrere selbstentworfenen Kreiskarten West- und Ostpreußens in Wandkartenformat und für eine Anzahl Generalstabskarten aus beiden Provinzen.

Außer dieser inneren Bereicherung erfuhr die Bibliothek eine wesentliche Verbesserung durch den Umzug in die erste Etage des Neubaues Frauengasse 25. Bisher befand sich der größte Teil der durch Tausch eingelierten fremden Druckschriften allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts in der 3. Etage des alten Gebäudes Frauengasse 26, also weit abgetrennt von den übrigen Teilen unserer in der 1. Etage des Gebäudes untergebrachten Büchersammlung. Der mit beträchtlichen Kosten ausgeführte Erweiterungsbau verfolgte den Zweck, der Gesellschaft einen großen Sitzungssaal, außerdem für die wertvolle Bibliothek drei bequem gelegene und feuersichere Räumlichkeiten zu schaffen. Dieser Zweck ist nun erreicht, der Umzug erfolgt. Die ganze Büchersammlung findet ihren Platz in den fünf stattlichen Räumen des ersten Stockwerks des Doppelgebäudes. Nur der Vorrat unserer Doubletten und eine Abteilung medizinischer Werke befinden sich augenblicklich noch in der 3. Etage, auch sie sollen in die erste verlegt werden. Die nicht ganz leichte Arbeit des Umzuges konnte zu guter Jahreszeit, in aller Ruhe und Ordnung erfolgen. Mit dieser Neuauftellung ging eine genaue Revision des Bestandes unserer gesamten periodischen Schriften, also der Akademie-, Instituts- und Vereinsschriften des In- und Auslandes, sowie unserer sämtlichen wissenschaftlichen Zeitschriften aus allen Disziplinen der Naturwissenschaften Hand in Hand. Es wurde ein ganz ausführlicher, alle Lücken und Doubletten berücksichtigender Zettelkatalog dieser periodischen Druckschriften hergestellt und für die Drucklegung vorbereitet. Bei dieser mühevollen und verantwortlichen Arbeit hat Herr Cand. ing. RABE von der hiesigen Technischen Hochschule, eine für Bibliotheksarbeiten ausgezeichnete Arbeitskraft, große Dienste geleistet, wofür ihm hier der Dank der Gesellschaft ausgesprochen sei. Das Verzeichnis der periodischen Schriften bildet das 3. Heft unseres Bibliothekskataloges, ein Teil davon ist bereits gedruckt. Es wird zugleich mit dem neuesten Heft (Bd. XIII, H. 2) unserer Schriften herausgegeben und den Mitgliedern wie den Tauschgesellschaften zugestellt werden.

Der unter der Leitung des Herrn Prof. HESS stehenden Bibliotheksverwaltung ist für diese umfangreichen Arbeiten innerhalb des Berichtsjahres wärmster Dank auszusprechen. Die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers wie des unentgeltlichen Journallesezirkels nahm mit der steigenden Zahl der Mitglieder einen erfreulichen Aufschwung. Die Zahl der in unserer Bibliothek und im Lesezimmer studierenden Mitglieder ist jetzt größer denn je. Ältere Studierende unserer Hochschule wie der Universität Königsberg, durch Mitglieder unserer Gesellschaft legitimiert und empfohlen, haben wiederholt im Lesezimmer literarischen Studien in unseren Druckschriften obgelegen.

Die Tätigkeit der Sternwarte hat auch im verflossenen Berichtsjahre unter den gleichen Schwierigkeiten zu leiden gehabt, wie in den früheren. Praktische Arbeiten waren bei der ungünstigen Aufstellung mit den vorhandenen Instrumenten unmöglich, und es erforderte selbst mancherlei Arbeit, die Instrumente auch nur gegen die zerstörenden Einflüsse der verunreinigten Atmosphäre zu schützen.

Der Bau einer Kamera und Montierung für das photographische Objektiv zog sich gegen alle Erwartung in die Länge. Wir waren dabei, um eine schädliche Gewichtsvergrößerung zu vermeiden, auf die Verwendung von Leichtmetallen angewiesen und mußten, da die Magnaliumfabrik ihre Lieferungen ohne Grund einstellte, vielfach auch für kompliziertere Werkstücke Aluminium verwenden, dessen schlechte Bearbeitungsfähigkeit Schwierigkeiten und Zeitverlust verursachten. Auch die häufige Inanspruchnahme des Mechanikers für andere Zwecke der Gesellschaft war dem Fortgang der Arbeit ungünstig. Immerhin ist die eigentliche Kamera mit Schluß des Berichtsjahres fertiggestellt, und es fehlen nur noch einige Teile der Montierung; außerdem soll noch eine fein verstellbare Jalousieblende hergestellt werden. Wenn diese Arbeiten vollendet sind, werden versuchsweise photographische Helligkeitsbestimmungen der helleren Sterne bei annähernd gleicher Schwärzung vorgenommen werden. An eine systematische Arbeit dieser Art ist aber nicht eher zu denken, als bis eine Aufstellung der Instrumente ermöglicht ist, welche einige Sicherheit gegen die jetzigen unberechenbaren Störungen durch Rauchtrübungen gewährt.

Die akademische Tätigkeit des Leiters der Sternwarte fand in folgenden Vorlesungen ihren Ausdruck:

W.-S. 1910/11: Bahnbestimmung der Planeten und Kometen,

S.-S. 1911: Sphärische Astronomie,

W.-S. 1911/12: Elemente der Meteorologie.

Im übrigen erstreckte sich die Arbeit des Astronomen auf die Bearbeitung früherer in Heidelberg ausgeführter absoluter Messungen, die gut gefördert wurde, und auf verschiedene theoretische Untersuchungen, über die fertige Resultate bisher nicht vorliegen.

Über die Verlegung bzw. den Neubau der Sternwarte ist wenig Neues zu berichten. Die ganze Angelegenheit hat im Berichtsjahr trotz Bemühungen seitens der Gesellschaft wie seitens der für das Projekt bekanntlich interessierten Abteilung VI des Hochschullehrkörpers hier eine erkennbare Förderung nicht erfahren. Der Herr Kultusminister hat im Sommer 1911 einen zweiten vereinfachten und billigeren Bauplan der neuen Sternwarte eingefordert und dadurch sein Interesse an der Angelegenheit von neuem bekundet.

Im November des Berichtsjahres erhielt der Leiter der Sternwarte die Aufforderung, nach Freiburg i. Br. überzusiedeln, um einen Lehrauftrag für Astronomie und Geodäsie an der dortigen Universität zu übernehmen. Nach früheren Äußerungen seitens des Vertreters des Kultusministeriums ließ sich erhoffen, daß eine Ablehnung dieses Rufes Anlaß zu einer Regelung der schwebenden Sternwartenfrage geben würde. Seitdem ist trotz Ansuchens eine entscheidende Nachricht nicht eingetroffen. Es wird abzuwarten sein, ob der neue Etat für das preußische Abgeordnetenhaus unser Projekt berücksichtigt. Für die Gesellschaft wird das Interesse an der Sache von neuem akut, wenn der Termin zur weiteren Hinausschiebung der notariellen Auflassung des beabsichtigten Baugeländes auf dem Galgenberg nahe rückt. Dieser Termin

ist der 1. Juli 1912. Viel Neigung zu dieser, neue Geldopfer verlangenden Hinausschiebung ist im Vorstand nicht vorhanden. Wie es scheint, wird die Gesellschaft vor die Aufgabe gestellt werden, wenigstens ein Provisorium aus privaten Mitteln zu schaffen.

Der Erweiterungsbau unseres Grundstückes ist im Berichtsjahr beendet worden. Außer dem neuen Sitzungssaal im Erdgeschoß und den neuen feuer-sicheren Räumen für die Bibliothek in dem ersten Stockwerk sind noch zwei dreizimmerige Wohnungen mit der Front nach der Frauengasse und der schmalen Quergasse in dem 2. und 3. Stockwerk gewonnen und auch bereits vermietet worden. Der Mietertrag deckt die Zinsen der zur Vollendung des Neubaus erforderlichen Hypothek von 25 000 *M*, der ersten und einzigen unserer Gesellschaft. Die auf 40 000 *M* veranschlagte Bausumme ist infolge der Schwierigkeiten des Untergrundes um 5000 *M* überschritten worden, besonders auch, da das Treppenhaus zur Verbesserung des Zuganges zu dem in der 4. Etage des alten Gebäudes befindlichen lichthellen Saale eben bis in diese 4. Etage hinaufgeführt wurde. Hierin eingeschlossen ist das Honorar für den den Bau beaufsichtigenden Architekten. Die den Bau ausführende Firma REICHENBERG-Danzig und die Bauleitung, die in den Händen des Herrn Architekt HEMPEL lag, haben nach besten Kräften und im Einvernehmen mit unserer Gesellschaft als Bauherrn, vertreten durch unseren Hausverwalter Herrn Stadtrat ZIMMERMANN, sich bemüht, ein allen Anforderungen der modernen Technik und Hygiene genügendes Gebäude zu schaffen, das eine schöne Etappe in der Fortentwicklung der äußeren Verhältnisse unserer Gesellschaft bedeutet. Den mithelfenden Faktoren sei hierfür wärmster Dank ausgesprochen. Zu vergessen ist hierbei aber nicht, daß dieser ganze mit Grunderwerb zusammen rund 80 000 *M* kostende Bau nur möglich wurde durch die Liberalität des Danziger Sparkassen-Aktienvereins, der wiederholt große Summen zum Ankauf der drei angrenzenden Grundstücke stiftete, und ferner infolge der Erbschaft aus dem Nachlaß unseres früheren Astronomen, des 1907 verstorbenen Dr. KAYSER. Diesen Geschenkgebern an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen, ist eine Pflicht und ein Bedürfnis unserer von ihnen so reich bedachten Gesellschaft.

Die innere Ausstattung des neuen Sitzungssaales ist noch nicht abgeschlossen; sie wird noch manches Geldopfer verlangen. Vielleicht findet sich dafür ein opferwilliger Gönner innerhalb unserer Gesellschaft.

Die Zinsschmälerung infolge der Verringerung unseres Kapitals um die oben bezeichneten 5000 *M*, Unkosten anderer Art, namentlich für die innere Einrichtung des neuen Sitzungssaales, machte sich trotz der erfreulichen Mehreinnahme infolge der wachsenden Mitgliederzahl doch empfindlich bemerkbar und gestaltet die Balanzierung des Etats für 1912 zu einem recht schwierigen Rechenexempel. Um so dankbarer wurde eine Zuwendung von 1000 *M* entgegengenommen, die unser allezeit bereiter Helfer in der Not, der Danziger Sparkassen-Aktienverein, der Gesellschaft zukommen ließ.

Aus der HUMBOLDT-Stiftung wurde ein einfaches Stipendium von 150 *M* Herrn Cand. phil. DAU aus Hohenstein b. Danzig bewilligt, ein doppeltes von 300 *M* Herrn Prof. Dr. SONNTAG auf sein Gesuch zur Fortsetzung geologischer Studien innerhalb der Provinz Westpreußen zuerkannt.

Aus Anlaß der Begründung einer Stiftung zu Ehren des Besitzers und Leiters der Zoologischen Station zu Neapel, Prof. Dr. DOHRN, unseres unvergeßlichen Ehrenmitgliedes, spendete unsere Gesellschaft eine Beisteuer von 50 *M*.

Wie im Jahre 1910 unserem gewissenhaften Kastellan BELGER, so konnte im abgelaufenen Berichtsjahr der Berichterstatter der sorgsamten Ehefrau BELGER zum 70. Geburtstage gratulieren unter gleichzeitiger Überreichung eines Geldgeschenks aus der Kasse der Gesellschaft. Möge das Ehepaar BELGER, treu und zuverlässig im Dienste und auf die Interessen unserer Gesellschaft stets bedacht, uns noch lange erhalten bleiben.

Die Wahl des Vorstandes fand satzungsgemäß in der letzten außerordentlichen Sitzung am Mittwoch, den 20. Dezember, statt. Sie ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Für den durch Fortzug von Danzig ausscheidenden Beisitzer, Herrn Prof. Dr. WIEN, wurde sein Amtsnachfolger an der Kgl. Technischen Hochschule, Herr Prof. Dr. ZENNECK, einstimmig gewählt. Es setzt sich hiernach der Vorstand für 1912 folgendermaßen zusammen:

Herr Prof. Dr. LAKOWITZ, Direktor,	
„ Prof. Dr. SOMMER, Vizedirektor,	
„ Kommerzienrat MÜNSTERBERG, Schatzmeister,	
„ Prof. Dr. WALLENBERG, Sekretär für innere Angelegenheiten,	
„ Prof. Dr. KUMM, Sekretär für äußere Angelegenheiten,	
„ Prof. HESS, Bibliothekar,	
„ Stadtrat ZIMMERMANN, Hausverwalter,	
„ Prof. EVERS	} Beisitzer.
„ Prof. Dr. PETRUSCHKY	
„ Prof. Dr. ZENNECK	

Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Prof. Dr. DAHMS und Konsul A. MEYER wiedergewählt.

In derselben Sitzung erfolgte die Aufstellung des Etats für 1912, der nach den Vorschlägen des Herrn Schatzmeister in Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Stiftungen, auf 17 424 *M* festgesetzt wurde. Ferner wurde auf Grund des schriftlichen Kassenberichtes der Herren DAHMS und MEYER der Kassenverwaltung für das Rechnungsjahr 1910 von der Versammlung Entlastung erteilt. Diese Entlastung ist im Laufe der Jahre Herrn Kommerzienrat MÜNSTERBERG nunmehr zum 25. Male erteilt worden. Der Direktor der Gesellschaft und heutige Berichterstatter nahm Gelegenheit, mit dem Ausdruck des Dankes an den Herrn Schatzmeister zugleich die herzlichsten Glückwünsche zu diesem bedeutsamen Jubiläum im Namen der Gesellschaft herzlichst zu gratulieren, ebenso wie es auch schon in der entsprechenden Sitzung des Jahres 1910, dem Tage der 25. Wiederwahl des Herrn MÜNSTERBERG zum

Schatzmeister der Gesellschaft, geschehen war und im Jahresbericht für 1910 zu lesen ist. Die damals ausgesprochenen Wünsche besten Wohlergehens für Herrn MÜNSTERBERG finden auch heute lebhaftesten Wiederhall bei allen Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Die Kasse der Gesellschaft erfreute sich im Berichtsjahre wiederum einer Zuwendung von 500 *M* seitens der Hohen Staatsregierung zur Förderung von Arbeiten in unserer astronomischen Station, desgleichen einer Unterstützung von 2000 *M* seitens der Provinzialverwaltung Westpreußens. Für die erneuten tatkräftigen Unterstützungen, die ideellen und materiellen Förderungen, die unsere Gesellschaft durch die Hohen Behörden, durch den Herrn Minister für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten, durch Se. Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten, den Herrn Landeshauptmann und die Provinzialverwaltung von Westpreußen im Berichtsjahr wiederum erfahren hat, im Namen der Gesellschaft ehrerbietigsten Dank auszusprechen, ist dem Berichterstatter eine angenehme Pflicht und ein lebhaftes Bedürfnis. Gleichzeitig darf ich die uneingeschränkte Erklärung abgeben, daß die Gesellschaft die ihr erwiesenen Unterstützungen und Förderungen mit Nachdruck durch Einsetzen ihrer besten ideellen und materiellen Kräfte im Dienste der erkorenen Wissenschaft nutzbar zu machen stets bemüht sein wird, auf daß die Gesellschaft in ihrem wissenschaftlichen Streben stets auf der Höhe der Zeit sich erhalte und weiter gedeihe und wachse!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [NF_13_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lakowitz Konrad Waldemar

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1911 I-XII](#)